

Gesundheitskompetenz in der Offenen Jugendarbeit

Die 9 Kriterien der Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit

Gesundheitskompetente Offene Jugendarbeit – was ist das?

Gesundheitskompetente Offene Jugendarbeit fördert die Gesundheitskompetenz junger Menschen in Jugendzentren und Einrichtungen der Mobilien Jugendarbeit/Jugendstreetwork. Sie bietet gesunde und nachhaltige Rahmenbedingungen sowohl für Jugendliche als auch für Jugendarbeiter:innen und macht es einfach, Entscheidungen für Gesundheit zu treffen.

Gesundheitskompetente junge Menschen sind imstande Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, sie zu beurteilen und anzuwenden. Im Vergleich zu anderen Ländern der EU sind jedoch Jugendliche in Österreich unterdurchschnittlich gesundheitskompetent. Vor allem junge Menschen aus bildungsfernen und sozioökonomisch benachteiligten Familien weisen eine geringe Gesundheitskompetenz auf.

Die Gesundheitskompetenz von Menschen zu verbessern, ist ein entscheidender Faktor zur Verringerung von sozialen und gesundheitlichen Ungleichheiten. Offene Jugendarbeit bietet mit ihrer Haltung, ihren Ansätzen und Methoden die idealen Voraussetzungen dafür.

Wir verstehen Gesundheitskompetenz in Verbindung mit Klimakompetenz und Nachhaltigkeit. Eine Gesundheitskompetente Einrichtung der Offenen Jugendarbeit befasst sich neben klassischen Gesundheitsthemen auch mit Klimaschutz und Globalem Lernen. Jugendlichen wird vermittelt, dass Gesundheit nicht ohne Klimaschutz und Nachhaltigkeit funktioniert und umgekehrt.

Wie sind die Kriterien zur Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit entstanden?

boJA, das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit, setzte sich bereits 2014 das Ziel, die Gesundheitskompetenz von Mädchen* und Burschen* in Österreich in der Offenen Jugendarbeit zu verbessern. Ausgewählte Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark, Salzburg und Tirol erarbeiteten Kriterien für das Gesundheitskompetente Jugendzentrum bzw. die Gesundheitskompetente Mobile Jugendarbeit. Als Konzept zur Entwicklung der Kriterien diente das Wiener Modell für organisationale

Gesundheitskompetenz (Pelikan, Dietscher 2015), das ursprünglich für Krankenhäuser entwickelt wurde.

Die Entwicklung und der Ausbau der Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit wurden ermöglicht durch den Fonds Gesundes Österreich, das Jugendministerium, Sportministerium, den Dachverband der Sozialversicherungsträger, sowie die Gesundheit Österreich GmbH und die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz.

Um der notwendigen Verknüpfung von Gesundheit und Klimaschutz gerecht zu werden, wurde 2021 eine Kooperation mit queraum. kultur- und sozialforschung sowie Hallo Klima! eingegangen.

Gesundheit und Klimaschutz – 2 Themen, die zusammengehören

Bereits 2016 machte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, in der Gesundheitsförderung den globalen Kontext anzuerkennen. Gesundheit stellt eine entscheidende Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung weltweit dar. Die Gesundheit von Menschen darf nicht länger getrennt von der Gesundheit unseres Planeten betrachtet werden.

Der Klimawandel stellt die größte Gesundheitsbedrohung für die Menschheit dar. Auch in Österreich wirkt sich die globale Klimakrise vielfältig auf unsere physische und psychische Gesundheit aus. Gerade armuts- und ausgrenzungsgefährdete Menschen sind davon besonders betroffen. Für eine nachhaltige Zukunft wird es in zunehmendem Maße wichtig, zum Schutz der Gesundheit die Gefahren des Klimawandels einzudämmen und diesem entgegenzuwirken. Wir können uns die Verknüpfung dieses untrennbaren Gespanns zu Nutze machen. Klimaschutz ist Gesundheitsschutz und umgekehrt.

Die Auseinandersetzung mit der Klimakrise bietet für die Arbeit mit jungen Menschen zahlreiche Anknüpfungspunkte, um Nachhaltigkeit und klimaschützende Maßnahmen ins Gespräch zu bringen und mit konkreten Projekten und Aktivitäten zu verbinden.

Wie werden die Kriterien in der Praxis angewandt?

Die Kriterien der Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit wurden aus der Praxis für die Praxis entwickelt und dienen als Orientierung und Anregung für das Handlungsfeld. Sie bauen auf den bestehenden Prinzipien und Arbeitsmethoden der Offenen Jugendarbeit auf und sind Teil der Qualitätsentwicklung der Offenen Jugendarbeit.

Die Kriterien bilden die wichtigsten Organisationsbereiche der Offenen Jugendarbeit ab. Sie beziehen sich auf die Angebote, Methoden, die Beschäftigten, Vernetzung und die Organisationsstruktur. Dabei werden 3 Bereiche als besonders wichtig hervorgehoben: Partizipation, also die Einbindung junger Menschen in alle Organisationsbereiche, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit als nicht wegzudenkende Faktoren moderner Gesundheitsarbeit, sowie die Kooperation mit der Region als wichtigem Partner.

Die Kriterien der Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit stehen nicht für sich, sondern werden als ein zusammengehörendes Ganzes verstanden. Viele der Leitsätze gelten kriterienübergreifend. Über allen Kriterien stehen das Selbstverständnis und die zentralen Orientierungen der Fachkräfte bzw. Organisationen der Offenen Jugendarbeit. Zu betonen ist dabei das Bekenntnis zu Niederschwelligkeit, Diversität, Freiwilligkeit, Inklusion und sozialer Chancengerechtigkeit als grundlegende Handlungsmaxime.

Damit die Gesundheitskompetente Offene Jugendarbeit so gut wie möglich im Alltag der Jugendarbeiter:innen ankommt, wurde ein Auszeichnungsverfahren entwickelt, das Jugendzentren und Einrichtungen der Mobilen Jugendarbeit zu Gesundheitskompetenten Organisationen zertifiziert. Auf www.gesunde-jugendarbeit.at finden sich alle Informationen zur Gesundheitskompetenten Jugendarbeit, der österreichweiten Vernetzung und dem Auszeichnungsverfahren.

Die 9 Kriterien der Gesundheitskompetenten Offenen Jugendarbeit

1. Unsere Organisation

1.1 Gesundheitskompetenz ist in unserer Organisation verankert						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
1.1.1	Gesundheitskompetenz ist in unserem Leitbild festgehalten.					
1.1.2	Wir haben mind. eine Person ernannt, die speziell für Gesundheitskompetenz in unserer Organisation zuständig ist und die eine Multiplikatorenrolle einnimmt.					
1.1.3	In Fachklausuren, Supervisionen oder Teamsitzungen sprechen wir regelmäßig über unsere Gesundheitskompetenz und entwickeln Aktivitäten dazu.					
1.2 Gesundheitskompetenz geht in unserer Organisation alle etwas an.						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
1.2.1	Bei der Beschäftigung mit Gesundheitskompetenz werden alle Hierarchien und Bereiche in der Organisation miteingebunden: Mitarbeiter:innen, Freiwillige, Leitungen, Förderstellen, regionale Entscheidungsträger:innen.					

1.3 Wir setzen uns mit dem Thema Gesundheitskompetenz laufend auseinander						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
1.3.1	Wir überprüfen unsere Angebote und Aktivitäten hinsichtlich ihres Einflusses auf die Gesundheitskompetenz Jugendlicher.					
1.3.2	Bei Veranstaltungen und Workshops achten wir auf gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen, z. B. bei der Raumauswahl, Pausengestaltung, Auswahl an Getränken und Essen.					
1.3 Wir stellen finanzielle und personelle Ressourcen für das Thema Gesundheitskompetenz bereit						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
1.3.1	Maßnahmen zu Gesundheitskompetenz werden in den Budgets berücksichtigt.					
1.4 Gesundheitskompetenz wird in unserer Organisation nach innen und nach außen sichtbar						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
1.4.1	Die Sichtbarkeit nach innen wird gewährleistet durch z. B. Festschreiben von Gesundheitskompetenz im Leitbild, in den Arbeitsplatzbeschreibungen, in Konzepten, etc.					

1.4.2	Die Sichtbarkeit nach außen wird gewährleistet durch z. B. Rubriken in Jahresberichten und auf Websites, Lobbyarbeit zu Gesundheitskompetenz in der Gemeinde oder im Bundesland, österreichweit und international.					
-------	--	--	--	--	--	--

2. Einbindung unserer Zielgruppen

2.1 Wir erkennen an, dass Jugendliche Expertinnen und Experten für ihre eigenen Lebenswelten sind.						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
2.1.1	Wir verfolgen Peer-to-Peer-Ansätze. Jugendliche entwickeln z. B. Angebote zu Gesundheit und Klimaschutz für Jugendliche.					
2.2 Wir beziehen unsere Zielgruppen in die Planung, Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von Angeboten ein.						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
2.2.1	Wir schaffen Projektbedingungen, die es Jugendlichen ermöglichen, sich zu beteiligen und damit Selbstwirksamkeit zu erfahren.					
2.2.2	Wir schaffen Experimentierräume, in denen Neues entstehen und ausprobiert werden kann.					
2.2.3	Wir binden unsere Kooperationspartner:innen (z. B. Schule, Beratungsstellen, Gemeinde) in Projektplanungen und Aktivitäten systematisch ein.					

3. Gesundheit und Klima gehören zusammen

3.1 Wir denken Gesundheit und Klima zusammen.						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
3.1.1	Wenn wir von Gesundheitskompetenz sprechen, dann ist immer auch Klimaschutz gemeint.					
3.1.2	Wir kennen die Co-Benefits, wenn wir Gesundheit und Klimaschutz zusammen denken (z. B. beim Radfahren)					
3.2 Wir machen im Arbeitsalltag regelmäßig auf die Zusammenhänge von Klima und Gesundheit aufmerksam.						
3.2.1	Wir betrachten Gesundheit als Türöffner, um mit den Jugendlichen ins Gespräch übers Klima zu kommen und umgekehrt.					
3.2.2	Wir schaffen Räume zum Üben und Praktizieren der Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Klima.					
3.2.3	Wir thematisieren die Zusammenhänge in verschiedenen Settings (Offener Betrieb, Workshops, Ausflüge, etc.).					

4. Klimakompetenz in unserer Organisation

4.1 Wir und die (Um)Welt						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
4.1.1	Wir kennen die Kriterien der nachhaltigen Offenen Jugendarbeit und orientieren uns an ihnen.					
4.1.2	Wir vermitteln Demokratiekompetenz und politische Bildung, um Globale Zusammenhänge und Klima(un)gerechtigkeit sichtbar zu machen.					
4.1.3	Wir fördern Internationalität und interkulturelles Lernen in unserer Einrichtung z.B. durch Projekte im Ausland, Nutzen von Fremdsprachenkenntnissen der Jugendlichen und Mitarbeiter:innen oder Beschäftigten von europäischen Freiwilligen (EFD, ESK)					
4.1.4	Uns sind Good Practice Beispiele aus der Offenen Jugendarbeit zu Klima und Nachhaltigkeit gut bekannt.					

4.2 Wir fördern die Aktive Mobilität in unserer Organisation.						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
4.2.1	Wir bemühen uns um eine attraktive Infrastruktur im Bereich der Aktiven Mobilität (z. B. Fahrrad- bzw. Scooterstände, Reparaturstation, öffentliche Erreichbarkeit).					
4.2.2	Wir ermöglichen den Jugendlichen vielfältige Erfahrungen und informieren über lokale Angebote im Bereich der Aktiven Mobilität.					
4.2.3	Bei Ausflügen und Unternehmungen mit Jugendlichen wählen wir umweltfreundliche Verkehrsoptionen (Öffentl. Verkehrsmittel, Rad, Bahn, Bus)					
4.2.4	Wir sind uns unserer Vorbildfunktion im Bereich Klimaschutz bewusst und reflektieren unser eigenes Verhalten (z. B. An- und Abreise zum Jugendzentrum)					
4.3 Klimagerechte Ernährung						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
4.3.1	Wir denken beim Thema Ernährung die Gesundheit und das Klima mit und bemühen uns					

	um die Vermittlung dieser Zusammenhänge (z. B. Food Saving, Planetary Health Diet).					
4.3.2	Wir achten beim Einkauf und der Konsumation von Produkten auf Nachhaltigkeit (regional, saisonal, biologisch, fair, Verpackung, möglichst pflanzlich).					
4.3.3	Wir fördern und initiieren das gemeinsame Kochen und Essen in der Organisation.					

5. Schulung der Mitarbeiter:innen

5.1. Unser Team ist in gesundheitskompetenter Kommunikation geschult						
5.1.1	Wir sind hinsichtlich gesundheitskompetenter Kommunikation zu folgenden Aspekten geschult:	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
	a) Verwendung einfacher Alltagssprache (keine Fachausdrücke, einfache Sätze etc.)					
	b) Aktives Zuhören, Anregen von Fragen					
	c) Verwendung von Rückbestätigungstechniken wie z. B. „Chunk and Check“ oder „Teach-back“					
	d) Unterstützung der Gespräche durch schriftliche und audiovisuelle Hilfsmittel (z. B. Entscheidungshilfen)					
	e) Berücksichtigung von Diversität der Jugendlichen in Hinblick auf Kultur, Religion, Sprache, sexuelle Orientierung etc.					
5.1.2	Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Good Practice zu Gesundheitskompetenz.					

5.1.3	Wir setzen uns kritisch mit gesundheitskompetenter Kommunikation auseinander und entwickeln eine professionelle Haltung dazu.					
5.2. Wir wissen über aktuelle gesundheits- und klimarelevante Trends und Angebote Bescheid.						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
5.2.1	Wir recherchieren regelmäßig für und mit Jugendlichen aktuelle Gesundheitsinformationen und -angebote.					
5.2.2	Wir nehmen regelmäßig an Fachvorträgen, Fortbildungen und Netzwerktreffen im Bereich Gesundheit, Klimaschutz und Gesundheitskompetenz teil.					
5.3. Wir sind als Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit auch Teil der Gesundheitsförderung						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
5.3.1	Spezielle Kompetenzen und Interessen von Teammitgliedern hinsichtlich Gesundheitsthemen werden genutzt und gefördert.					
5.3.2	Wir haben die Möglichkeit zu regelmäßiger Supervision, auch zu Gesundheitsthemen.					
5.3.3	Wir verfügen über ein Schutzkonzept für Kinder und Jugendliche und wenden dieses auch an. (Verlinkung zum Schutzkonzept der boJA)					

6. Zugang zu unserer Organisation

6.1 Wir arbeiten niederschwellig und sind für alle jugendlichen Zielgruppen offen						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
6.1.1	Wir sind präsent im öffentlichen Raum.					
6.1.2	Wir dokumentieren, welche Zielgruppen wir mit welchen Aktivitäten erreichen und richten unsere Angebote danach aus.					
6.1.3	Unsere Angebote sind gender- und altersgruppengerecht und berücksichtigen kulturspezifische Hintergründe.					
6.1.4	Wir setzen in unserer Arbeit geschlechterheterogene Teams ein.					
6.1.5	Wir achten auf eine zielgruppengerechte Ausstattung.					
6.1.6.	Wir achten auf eine Atmosphäre des Willkommenseins und der gegenseitigen Akzeptanz.					
6.2 Wir sorgen für Barrierefreiheit auf unterschiedlichen Ebenen						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
6.2.1	Wir bieten Jugendlichen verschiedene Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme (Telefon, E-Mail, Website) an.					

6.2.2	Unsere Online Präsenz ist einfach nutzbar und leicht verständlich. (z. B. gute Lesbarkeit, Möglichkeit zur flexiblen Schriftgröße, einfache Orientierung, Vorlesefunktion).					
6.2.3	Wir achten auf Barrierefreiheit und leichte Zugänglichkeit unserer Einrichtung.					
6.2.4	Unsere Einrichtung verfügt über Küche und Garten und wir können Außen- und Sportflächen nutzen.					
6.2.5	Unsere Angebote entsprechen den Bedürfnissen der Jugendlichen, z. B. bei den Öffnungszeiten					
6.2.7	Wir setzen Angebote zu Digitaler Jugendarbeit.					
6.3 Es gibt frei zugängliche Gesundheitsinformationen für die Jugendlichen						
6.3.1	Qualitätsvolle Informationen zu Gesundheit und Klima sind gut verfügbar (schriftlich oder audiovisuell).					
6.3.2	Wir unterstützen Jugendliche dabei, fachlich gesicherte Gesundheitsinformationen und -angebote zu finden und umzusetzen.					

7. Kommunizieren mit unseren Zielgruppen

7.1 Themen der Gesundheitskompetenz werden in den Alltag der Offenen Jugendarbeit eingebaut						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
7.1.1	Wir kommunizieren in sämtlichen Angeboten und Aktivitäten gesundheitsrelevante Themen mit.					
7.1.2	Wir verpacken gesundheitsrelevante Inhalte in Angebote und Aktionen, die Spaß machen und positive Assoziationen zum Thema Gesundheit schaffen.					
7.1.3	Wir entwickeln gemeinsam positive Zukunftsszenarien und verzichten auf angstmachende Gesundheitsinformationen.					
7.2 Wir vermitteln eine gesundheitsbewusste Haltung, die auch authentisch ist						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
7.2.1	Wir sind uns unserer Vorbildwirkung auch im Rahmen der non-verbale Kommunikation bewusst.					
7.2.2	Wir reflektieren im Team über die eigene Vorbildwirkung bezüglich Gesundheitsverhalten, aber auch Geschlechterrollen, Heteronormativität, biografischem Background, Klimaschutz etc.					
7.2.3	Wir setzen uns professionell mit der eigenen Gesundheitskompetenz auseinander.					

7.3. Die mündliche Kommunikation zu Gesundheitskompetenz mit Jugendlichen ist leicht verständlich und handlungsorientiert

		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
7.3.1	Wir wenden bestimmte Kommunikationsformen, wie z. B. die Verwendung von Alltagssprache, Rückbestätigungstechniken wie Chunk and Check oder Teach-back an.					
7.3.2	Beratungsgesprächen zu Gesundheitsthemen wird ausreichend Zeit gewidmet.					
7.3.3	Wir halten wichtige Informationen und Kernbotschaften aus Beratungsgesprächen für die Jugendlichen bei Bedarf schriftlich fest.					
7.3.4	Wir achten auf zielgruppenrelevante, aktuelle und gendergerechte Wort- und Bildsprache.					

7.4 Gestaltung und Einsatz von Materialien zu Gesundheitsthemen sind leicht verständlich

		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
7.4.1	Wir kennen die Leitlinien für Gute Gesundheitsinformationen und wenden sie bei der Erstellung von schriftlichen Informationen an.					
7.4.2	Wir wenden die Leitlinien auch bei der Gestaltung unserer Website an.					

8. Gesundheitskompetenz unserer Mitarbeiter:innen

8.1 Unsere Einrichtung unterstützt uns bei Erwerb und Ausbau von Gesundheitskompetenz für die Entwicklung eines gesunden Lebensstils						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
8.1.1	Gesundheitsrelevante Angebote für die Mitarbeiter:innen (Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung) sind leicht zugänglich, kostenreduziert und/oder finden in der Arbeitszeit statt.					
8.1.2	Die Arbeitgeber:innen achten auf die Einhaltung von Standards im Bereich Arbeitszeiten, Hygiene, Infrastruktur etc.					
8.1.3	Möglichen psychischen Belastungen im Arbeitsalltag wird ausreichend Aufmerksamkeit eingeräumt.					
8.1.4	Wir werden bei der Umsetzung von gesundheitsrelevanten Standards und Veränderungsprozessen in der Organisation aktiv miteinbezogen.					
8.1.5	Zur Umsetzung der Standards finden folgende Maßnahmen statt: regelmäßige Mitarbeiter:innen-gespräche, Klausuren, Supervisionen, die Entwicklung von Qualitäts-handbüchern und Qualitätsdialogen, Mitarbeiter:innen-handbücher und standardisierte Einschulungen.					

8.2 Unsere Einrichtung unterstützt uns bei Erwerb und Ausbau von Klimakompetenz der Mitarbeiter:innen

		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
8.2.1	Es wird eine klimaneutrale Anreise in die Einrichtung sowie für Dienstwege gefördert (z. B. Kilometerpauschale für Fahrradnutzung, Klimaticket, Fahrgemeinschaften, Bahn vor Flugzeug).					
8.2.2	Es wird auf eine ressourcenschonende Arbeitsumgebung geachtet, z. B. durch Verwendung von Recyclingpapier, Ökostrom, Fairtradekaffee, etc.					

9. Gesundheitskompetenz in unserer Region

9.1 Wir erkennen die Bedürfnisse von jungen Menschen in der Region und kommunizieren diese.						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
9.1.1	Wir stellen niederschwellig aufbereitete regionale Informationen zum Thema Gesundheitskompetenz für Jugendliche zur Verfügung.					
9.1.2	Wir beziehen Jugendliche in den Regionen bei der Ideenentwicklung, Umsetzung und Evaluation von geplanten Projekten zum Thema Gesundheit mit ein.					
9.2 Wir sind in der Region präsent und gelten als Expert:innen für Gesundheitskompetenz						
		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Nicht anwendbar
9.2.1.	Wir sorgen dafür, dass die Anliegen und Meinungen Jugendlicher für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.					
9.2.2	Wir nehmen an gesundheitsrelevanten Aktivitäten, z. B. Tagungen, Ausschüssen, Arbeitskreisen etc. in der Region teil.					
9.2.3	Wir führen Veranstaltungen und Projekte zu Gesundheitsthemen in der Region durch.					
9.2.4	Wir weisen eine Vorbildwirkung zu Gesundheitskompetenz in der Region auf.					

9.2.5	Wir stellen unsere Expertise zur Gesundheitskompetenz Jugendlicher in der Region zur Verfügung.					
-------	---	--	--	--	--	--

Vernetzung und Information

www.gesunde-jugendarbeit.at

Kontakt

Mag.^a Daniela Kern-Stoiber, MSc

boJA Geschäftsführung

T: 0043 / 6602828038

E: daniela.kern@boja.at